

	R	F	Zeile(n)
a			
b			
c			
d			

Parte 1ª: Comprensión general y comprensión de detalles:
 Elige entre los dos textos A y B y responde a las cuestiones 1,2 y 3.
 Parte 2ª: Uso de la lengua:
 Cuestión 4: Contesta a una de las dos opciones que se te plantean: A o B.
 Parte 3ª: Expresión escrita:
 Cuestión 5: Elige una de las dos opciones A o B y redacta un texto.

Parte 1ª A

Die "Harry Potter"-Geschichten lieben Kinder und Erwachsene weltweit. Erfunden hat sie Joanne K. Rowling. Doch wie wurde sie zur Schriftstellerin? Und wie kam sie auf die Idee?

Es gibt nur wenige Bücher, die so bekannt sind wie die „Harry Potter“-Romane. Für viele Kinder gehören sie inzwischen einfach zur Kindheit dazu. Sie lieben die Geschichten rund um den Zauberlehrling und dessen beste Freunde Ron Weasley und Hermine Granger. Sie fiebern bei ihren spannenden Abenteuern mit. Und sie stellen sich in ihrer Fantasie die märchenhafte Welt rund um die Zauberschule Hogwarts vor.

Mehr als 450 Millionen „Harry Potter“-Bücher sind bisher verkauft worden. Allein in Deutschland gingen sie mehr als 30 Millionen Mal über den Ladentisch. Ihre Autorin haben sie reich gemacht und natürlich auch berühmt. Ihr Name ist Joanne K. Rowling.

Viel Geld hatte Joanne K. Rowling jedoch nicht immer. Ihre Eltern waren ganz normale Arbeiter.

Schon in der Schule war Joanne gut in sprachlichen Fächern. Zeitweise war sie auch Schulsprecherin. Die Figur der Hermine Granger ist ihrem damaligen Ich nachempfunden. Nach ihrer Schulzeit studierte sie in England französische Sprache und die Geschichte des antiken Griechenlands und Roms.

Nach dem Studium arbeitete Joanne K. Rowling als Englischlehrerin und für die Menschenrechts-Organisation Amnesty International. Im Jahr 1990 kam ihr während einer Zugfahrt die Idee für „Harry Potter“. Von Anfang an war ihr klar, dass sie mehrere Bücher über den jungen Magier und dessen Freunde schreiben würde.

1995 hatte Joanne ihr erstes Buch „Harry Potter und der Stein der Weisen“ fertig geschrieben. Zunächst riss sich aber niemand darum. Mehrere Verlage wollten das Buch nicht haben.

1997 kam Band 1 von „Harry Potter“ in die Läden.

Tatsächlich wurden die Harry Potter-Bücher ein Riesenerfolg. Innerhalb von zehn Jahren schrieb Joanne sieben Bände.

Antworten Sie (max. 3 Zeilen) auf folgende Fragen zum Text.

1 A. Frage: Was beschreibt Joanne K. Rowling in ihren "Harry Potter"- Büchern? (1,5)

2 A. Frage: Wann und wo hatte sie die Idee zu den "Harry Potter"- Geschichten? (1,5)

3 A. Frage: Richtig oder falsch? (2) Geben Sie die Textzeilen an.

a) Die "Harry Potter"- Geschichten sind in der ganzen Welt bei Jung und Alt beliebt.

b) Joanne K. Rowling war als Kind wie Hermine Granger.

c) Joanne K. Rowling wollte am Anfang nur ein Buch über Harry Potter und seine Freunde schreiben.

d) Die Autorin hat in zehn Jahren neun Bücher geschrieben

Parte 2ª A

4 A.Frage: Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit den passenden Wörtern. 3 Wörter bleiben übrig. (1)

bei- für- das- die- sagte- irgendwann- gesagt

Nach Harry Potter schrieb Joanne K. Rowling mehrere Bücher ___1___ Erwachsene. Es sind Kriminalromane, in denen es um Verbrechen geht und um Ermittler, ___2___ sie aufklären wollen. Doch auch mit der „Harry Potter“-Reihe könnte es ___3___ weitergehen. Sie habe noch jede Menge Ideen, ___4___ Joanne bereits mehrfach. Millionen Fans weltweit würden sich über weitere Geschichten aus Hogwarts sicher freuen.

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____

Parte 3ª A

5 A. Frage: Welche Hobbys haben Sie? (was? wann? wo? mit wem?). Lesen Sie gerne? Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Beantworten Sie diese Fragen (100-120 Wörter). Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.(4)

Parte 1ª B

Eric in der virtuellen Realität

Eric macht eine virtuelle Reise mit einer VR-Brille und taucht in künstliche Computer-Welten ein. Aber was ist eigentlich virtuelle Realität? Wie funktioniert eine VR-Brille und wie geht's Eric bei diesem Experiment? Wie lange hält er es aus?

Als Realität oder auch als real bezeichnen wir alles, was um uns herum in der Welt wirklich und echt passiert. Ein Film von eurem letzten Urlaub ist Realität, eine Trickfilmserie ist es nicht.

Virtuelle Realität (Abkürzung: VR, auf Englisch: Virtual Reality) ist im Gegensatz zur echten Welt eine künstliche Welt, die vom Computer gemacht wurde. Durch diese Technik kann man in fremde Welten eintauchen und an Orte gelangen, die wir in der Realität nie erreichen würden. Mit einer VR-Brille können wir zwischen wilden Tieren spazieren oder in einer römischen Arena bei einem Gladiatorenkampf dabei sein. Man schaut nicht nur zu wie beim Fernsehen, sondern ist selbst mittendrin. Alles täuschend echt, aber trotzdem nicht real.

Zum Lernen, Forschen und Entdecken ist die VR-Technologie von großer Bedeutung und kann Wissenschaftler bei ihrer Arbeit unterstützen. Dinge können rundherum betrachtet werden und man kann Sachen ausprobieren, die in der Realität viel zu teuer oder aufwändig wären. In Museen können die Besucher in alte Zeiten eintauchen. Das Lernen an Schulen oder Universitäten kann einfacher werden, weil Lernen an einem Beispiel besser funktioniert, als etwas nur zu lesen und sich vorzustellen.

Wie diese virtuelle Realität auf unser Gehirn wirkt, wissen die Wissenschaftler noch nicht genau. Manche sagen sogar, dass es nicht gut für den Mensch ist, wenn er zu viel in die VR-Welt abtaucht. Manche Menschen bekommen Übelkeit, wenn sie die Brille nutzen. Deshalb empfehlen Experten und Hersteller der Brillen, dass man sie erst ab 13 Jahren ausprobieren soll.

Antworten Sie (max. 3 Zeilen) auf folgende Fragen zum Text.

1 B. Frage: Was ist virtuelle Realität? (1,5)

2 B. Frage: Welche Vorteile und Nachteile hat VR (virtuelle Realität)? (1,5)

3. Frage: Richtig oder falsch? (2) Geben Sie die Textzeilen an.

a) Ein Film vom letzten Urlaub ist genauso real wie Trickfilmserien.

b) Mit VR kann man Orte besuchen, wo man in Wirklichkeit nie hinkommen würde.

c) In der Forschung ist VR sehr wichtig und hilfreich bei der Arbeit der Wissenschaftler.

d) Manchen Menschen wird schlecht, wenn sie die Brille aufsetzen.

	R	F	Zeile(n)
a			
b			
c			
d			

Parte 2ª B

4 B. Frage: Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit passenden Wörtern. Drei Wörter bleiben übrig. (1)

zu – kann- weil- ganze- alle- dass- für

Sehr viel Mediennutzung ___1___ auch krank machen. Wer aber viel auf den Bildschirm starrt, kann Kopfschmerzen und sogar schlechtere Augen bekommen. Wissenschaftler haben festgestellt, ___2___ die Kurzsichtigkeit von Kindern zunimmt, wenn sie andauernd auf ihr Handy schauen. Aber nicht nur das: Medien können auch süchtig machen. Für einige ist es schon ein Zwang, gleich auf jede Nachricht von Freunden zu reagieren. Andere zocken nur noch und denken die ___3___ Zeit an ihr Spiel. Das ist bedenklich. Wem es schwerfällt, eine längere Pause einzulegen (ein paar Tage), der kann ein Suchtproblem haben. Wichtig ist, das Problem ___4___ erkennen und dagegen aktiv vorzugehen.

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____

Parte 3ª B

5 B. Frage: Welche Rolle spielt die Technologie in Ihrem Leben? Haben Sie ein Smartphone? Wann und wofür nutzen Sie Ihr Smartphone? Ist der Computer beim Lernen wichtig?

Beantworten Sie diese Fragen (100-120 Wörter). Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Informationen. (4)